

Rückblick auf den ePower Sessionsanlass vom 8. September 2020

Neue Arbeitswelten: Wie gestalten wir den Wandel?



Die Arbeitswelt befindet sich im Wandel: Globalisierung, demografische Entwicklungen, Pluralisierung von Lebensmodellen, Digitalisierung und auch globale Krisen treiben diesen Wandel stetig voran. Forderungen nach einem modernen und flexiblen Arbeitsrecht werden lauter. Am ePower-Anlass der Herbstsession 2020 nahmen wir dieses Thema auf und gingen der Frage nach: Werden das Schweizer Arbeitsrecht und die Vorsorgeeinrichtungen dem heutigen Arbeitsalltag noch gerecht?

Inputs des Abends

Daniel Lampart, Sekretariatsleiter und Chefökonom des **Schweizerischen Gewerkschaftsbundes (SGB)**, nahm in seinem Referat eine gesamtwirtschaftliche und gewerkschaftliche Bewertung der neuen Arbeitswelten vor: «Die Voraussetzung für Produktivitätswachstum und Innovation sind nach wie vor eine gute Ausbildung, gute Löhne und gute, stabile Arbeitsbedingungen sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.» Internetbasierte Plattformdienstleistungen wie Uber hingegen stellten, so Lampart, einen Rückschritt für die hochproduktive, qualitätsorientierte Schweizer Wirtschaft dar: «Prekarisierung und Tieflohnpolitik sind rückwärtsorientiert und führen zu sozialen und wirtschaftlichen Problemen.» Plattformen seien in der Schweiz jedoch eine Randerscheinung und spielten für die Gesamtwertschöpfung kaum eine Rolle. Deshalb müsse das Arbeitsgesetz nicht über den Haufen geworfen werden – im Gegenteil: Der Chefökonom des SGB bewertet das Schweizer Arbeitsgesetz als modern und flexibel.

Dominik Bürgy, Vorsitzender der **allianz denkplatz schweiz**, fordert eine Modernisierung der Arbeitszeitmodelle: «Das Arbeitsgesetz basiert auf einer sehr sturen Wochenlogik. Wir brauchen ein Arbeitsgesetz, welches differenzierte Lösungen für differenzierte Bedürfnisse abdeckt.» Eine nicht zu vernachlässigende Minderheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bewege sich heute zusammen mit ihren Arbeitgebern in einem arbeitsrechtlichen Graubereich. Deshalb müssen bewährte Arbeitsformen legalisiert werden, so Bürgy. Offen sei, ob es dafür ein neues Arbeitsrecht brauche oder ob der Weg über den helvetischen Ansatz beziehungsweise über die Anpassung von Verordnungen führen soll.

Rolf Arni, Managing Partner des **Impact Hub Bern**, ist täglich im Kontakt mit unterschiedlichsten Arbeitswelten. Er ist überzeugt: «Mitarbeitende wollen ihr berufliches und ausserberufliches Leben

flexibel gestalten. Die Digitalisierung ermöglicht flexible Arbeitszeiten und flexible Arbeitsorte. Es ist wichtig, dass auch Schweizer Unternehmen den Spielraum haben, um sich als möglichst attraktive Arbeitgeber positionieren zu können.»

Mit **Andreas Hinterberger** von **Uber** Schweiz, Österreich und Deutschland war auch eine der bekanntesten Anbieterinnen der Sharing Economy am ePower Anlass vertreten. Der Fahrdienstvermittler Uber ist in mehreren Schweizer Städten aktiv und die Zahl der Fahrer/innen sowie der aktiven Nutzer/innen nimmt stetig zu. Das Geschäftsmodell von Uber sorgt seit Beginn für Diskussionen. Hinterberger hält hierzu fest: «Unsere Fahrerinnen und Fahrer sind selbständige Partner, die ihre Flexibilität und Unabhängigkeit schätzen. Uber ist bereit, seine Fahrerinnen und Fahrer sozial besser abzusichern – aber nicht als Arbeitgeber.» Uber sei eine App, die Fahrten vermittelt und kein Unternehmen, das Fahrerinnen und Fahrer anstelle.

Neue Phänomene wie die Sharing Economy, die heute im Alltag gelebte flexible Arbeitsweise im hochqualifizierten Dienstleistungssektor und die zunehmende Teilzeitarbeit befeuern die politische Debatte um die rechtlichen Rahmenbedingungen. Der Sessionsanlass hat gezeigt, dass uns diese Debatte noch lange beschäftigen wird – die Meinungen zum Handlungsbedarf und ob es mehr oder weniger Regulierung braucht, gehen diametral auseinander. Das Parlament beschäftigt sich derzeit mit diversen Vorstössen, wie beispielsweise der Parlamentarischen Initiative von Ständerat Konrad Graber zur Arbeitszeit (16.414), und wird demnächst die BVG-Revision in Angriff nehmen.

ePower dankt allen Referenten und Podiumsgästen, der Moderatorin Nadine Jürgensen sowie dem Gastgeber Nationalrat Franz Grüter für die wertvollen Beiträge und Anregungen.

→ Präsentation des Input-Referats von Daniel Lampart (pdf)

→ Präsentation des Input-Referats von Rolf Arni (pdf)

Neue Arbeitswelten: eine gesamtwirtschaftliche und gewerkschaftliche Bewertung

Daniel Lampart, SGB

8. September 2020

Klappervelos und tiefe Löhne: Ein Rückschritt in der hochproduktiven, qualitätsorientierten Schweizer Wirtschaft



Theory of the firm: Unternehmen vs. „Plattformen“

■ Vorteile der Unternehmen:

- Strukturierte Prozesse zur arbeitsteiligen Produktion von komplexen Produkten
- Planbarkeit der Produktionsprozesse durch Hierarchien und Weisungsbefugnisse
- Klare, einfache Regeln zum geistigen Eigentum (Produkte gehören der Firma)
- Ausbildung, Personalentwicklung in der Firma

■ Vorteile von Plattformen:

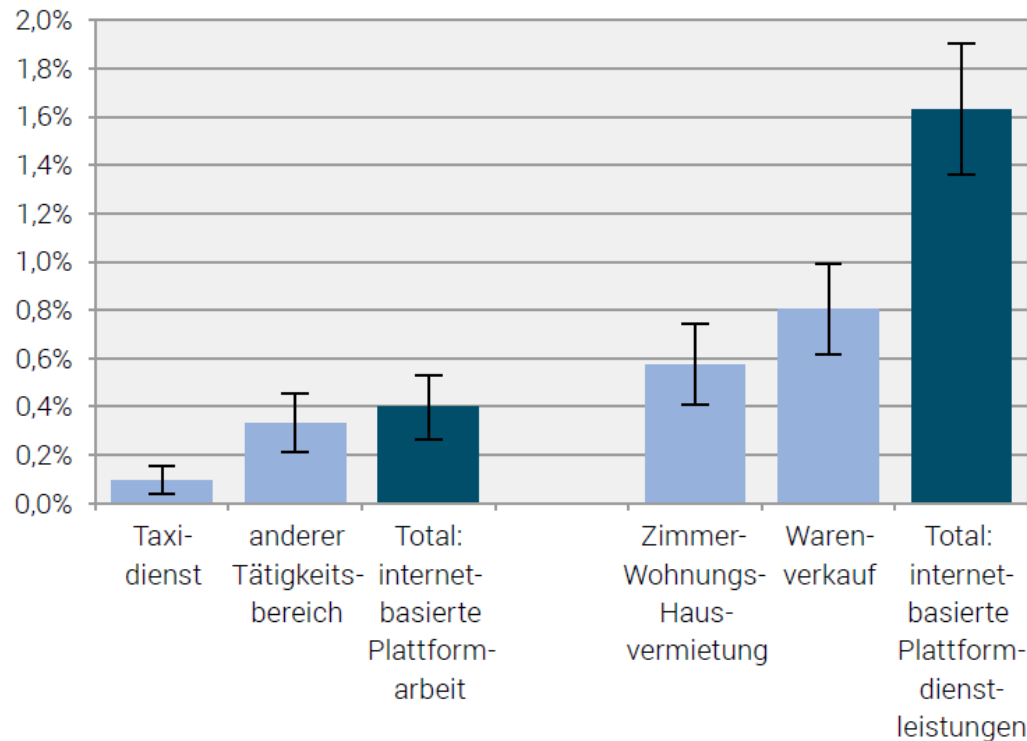
- Kostengünstige und rasche Vergabe von Aufträgen an Selbständige bzw. Subunternehmen
- Es gibt kaum kommerzielle Firmen, welche über Plattformen anspruchsvolle Produkte herstellen (sondern v.a. Open-Source oder Subunternehmens- bzw. Zulieferkonstrukte)
- Plattformen lösen v.a. andere, analoge Vermittlungsformen ab
- Grosse Firmen wie Swisscom nutzen Plattformen, um mit Installationsfirmen u.a. zusammenzuarbeiten

Wenig überraschend: Plattformarbeit relativ selten

Internetbasierte Plattformdienstleistungen nach Tätigkeitsbereich¹ 2019²

In % der Bevölkerung³ (15- bis 89-Jährige)

G1



Quelle: BFS

Tieflohnstrategie bei der Zustellung: Druck auf Löhne und Arbeitsbedingungen

- Marktmächtige Anbieter in der Logistik wie Amazon u.a. lagern arbeitsintensive Zustellung aus
 - Subunternehmen mit prekären Arbeitsbedingungen in Ländern, wo die Post eine schwache Marktstellung hat (Deutschland, Frankreich u.a.)
 - Vergabe der Arbeiten an Arbeitnehmende mit schwacher Stellung auf dem Arbeitsmarkt (schlecht ausgebildete Migrantinnen/Migranten, kein GAV, schwache Gewerkschaften u.a.)
 - Arbeitsbedingungen in der Schweiz stabiler, dank starker Stellung der Schweizer Post, GAV-Verhandlungspflicht und Aufsichtsfunktion der PostCom

Sehr flexibles Schweizer Arbeitsrecht – Antworten des Bundesrates auf Parlamentsanfragen

- Schweizer Arbeitsrecht ist „modern“ – Verordnungen werden regelmässig angepasst, wenn Bedarf besteht
- Antworten des Bundesrates auf Parlamentsanfragen
 - „Die Arbeitsmarktregulierung in der Schweiz zeichnet sich durch eine insgesamt sehr hohe Anpassungsfähigkeit aus“ – es „besteht kein grundlegender Handlungsbedarf“
(Auswirkungen der Digitalisierung auf Beschäftigung und Arbeitsbedingungen, November 2017)
 - „Grundsätzlich kann [Telearbeit] durch die geltenden Bestimmungen sachgerecht erfasst werden“
(Rechtliche Folgen der Telearbeit, November 2016)

Bereits heute hohe Belastung der Arbeitnehmenden: Weitere Arbeitszeit-Verlängerungen nicht zumutbar

Wochenstunden bei Vollzeitstelle: Paarhaushalt mit Kindern von 0-14 Jahren

	Arbeitszeit	Arbeitsweg/ Pausen	Hausarbeit	Nachtruhe	verbleibende Zeit pro Wochentag	verbleibende Zeit pro Arbeitstag*
Frauen	41.7	10	45.6	56	2.1	0.7
Männer	41.7	10	27.8	56	4.6	2.8

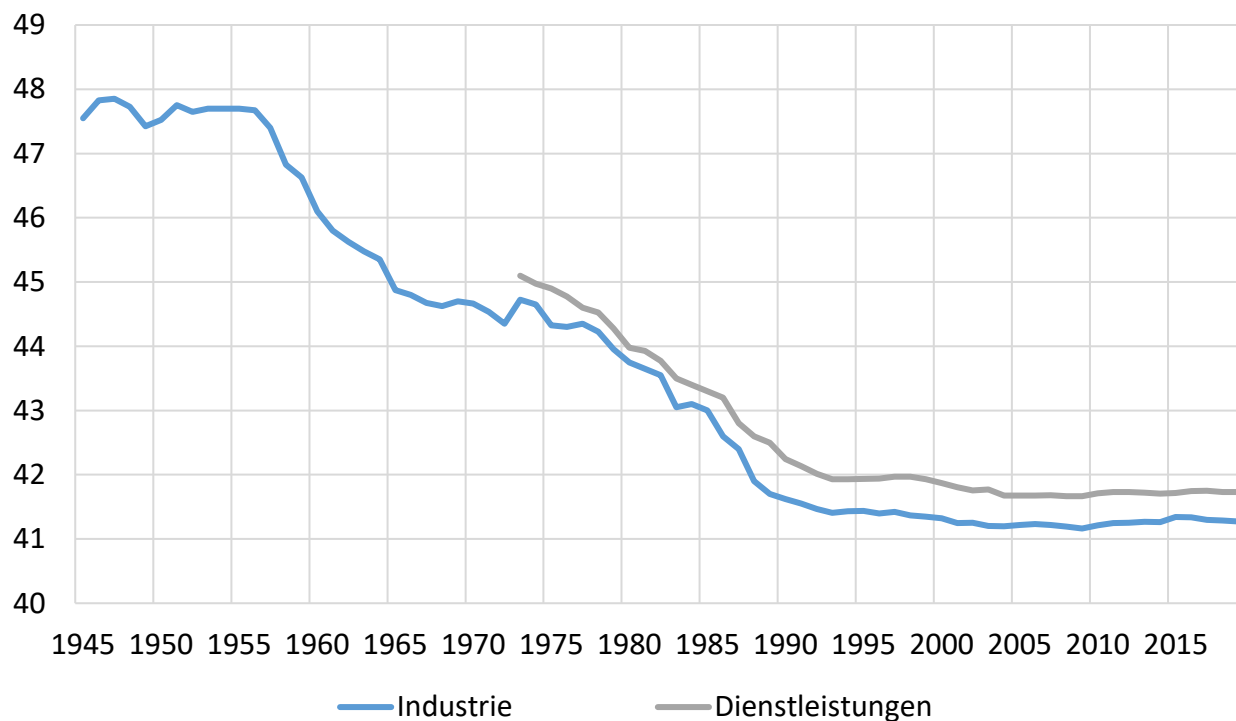
Gemäss BFS-Erhebungen

*Annahme: 60% der Hausarbeit von Mo-Fr

Quelle: BFS, Berechnungen SGB

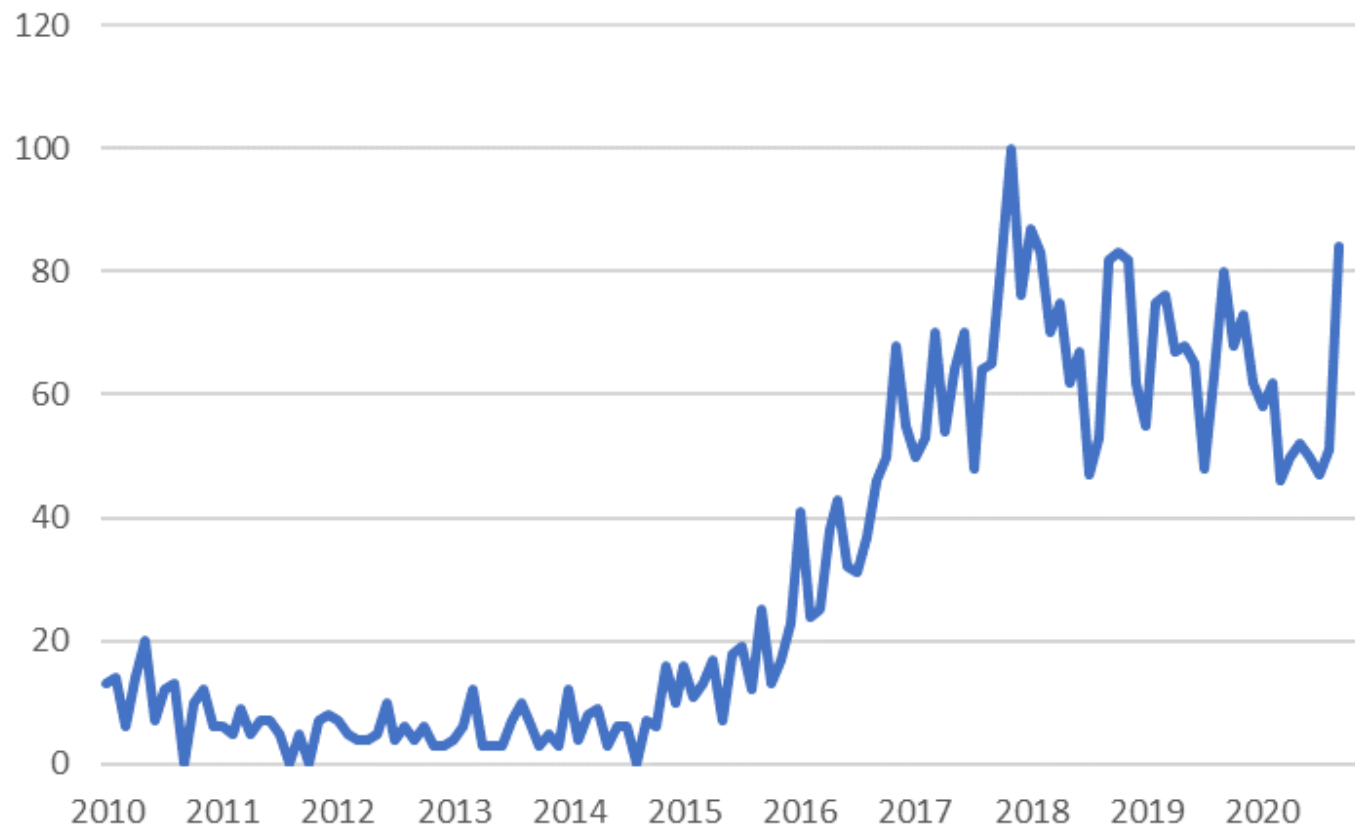
Seit über 20 Jahren keine Arbeitszeitverkürzung mehr

Betriebsübliche Arbeitszeit in der Schweiz (Wochenstunden, Vollzeitstelle)



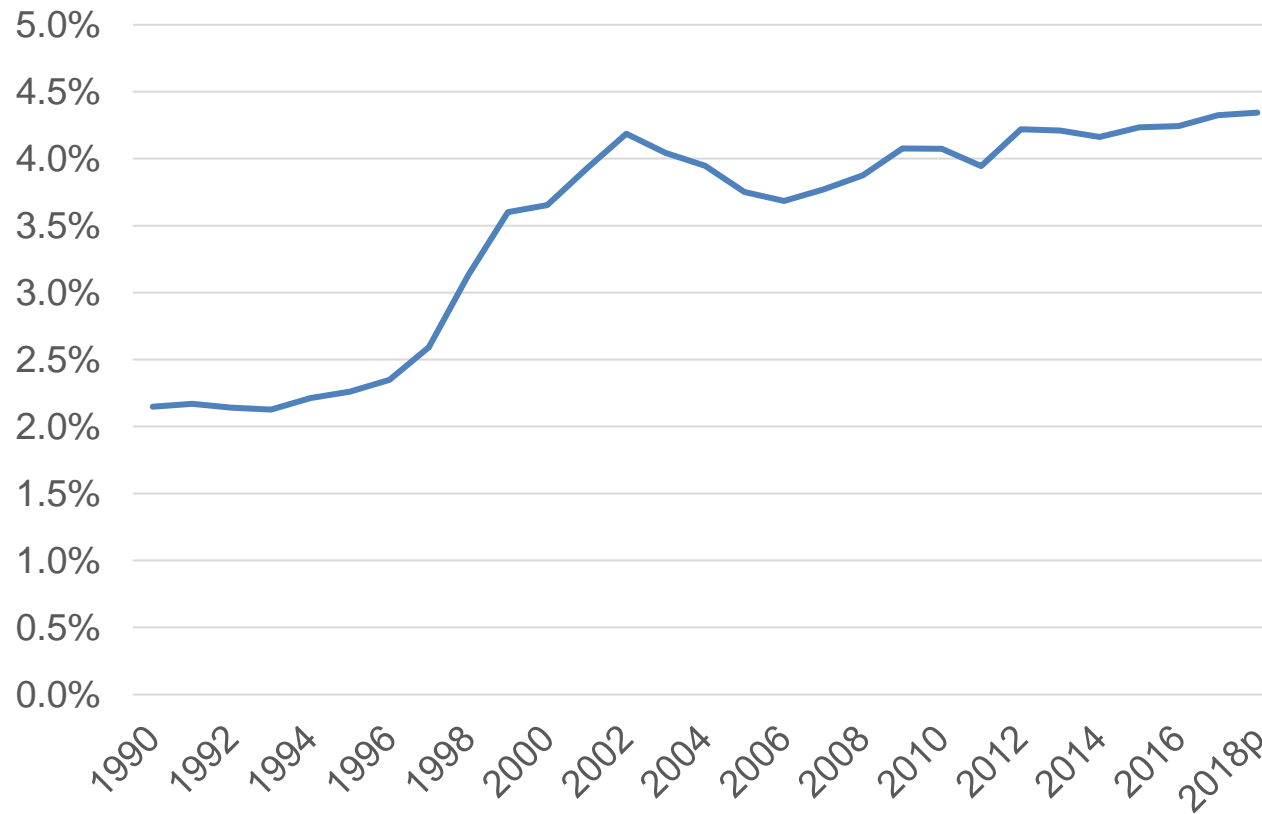
Quelle: BFS, Berechnungen SGB

„Digitalisierung“ in Google Trends



Lahmende «Digitalisierung» nach Schub bis Anfang der 2000er-Jahre

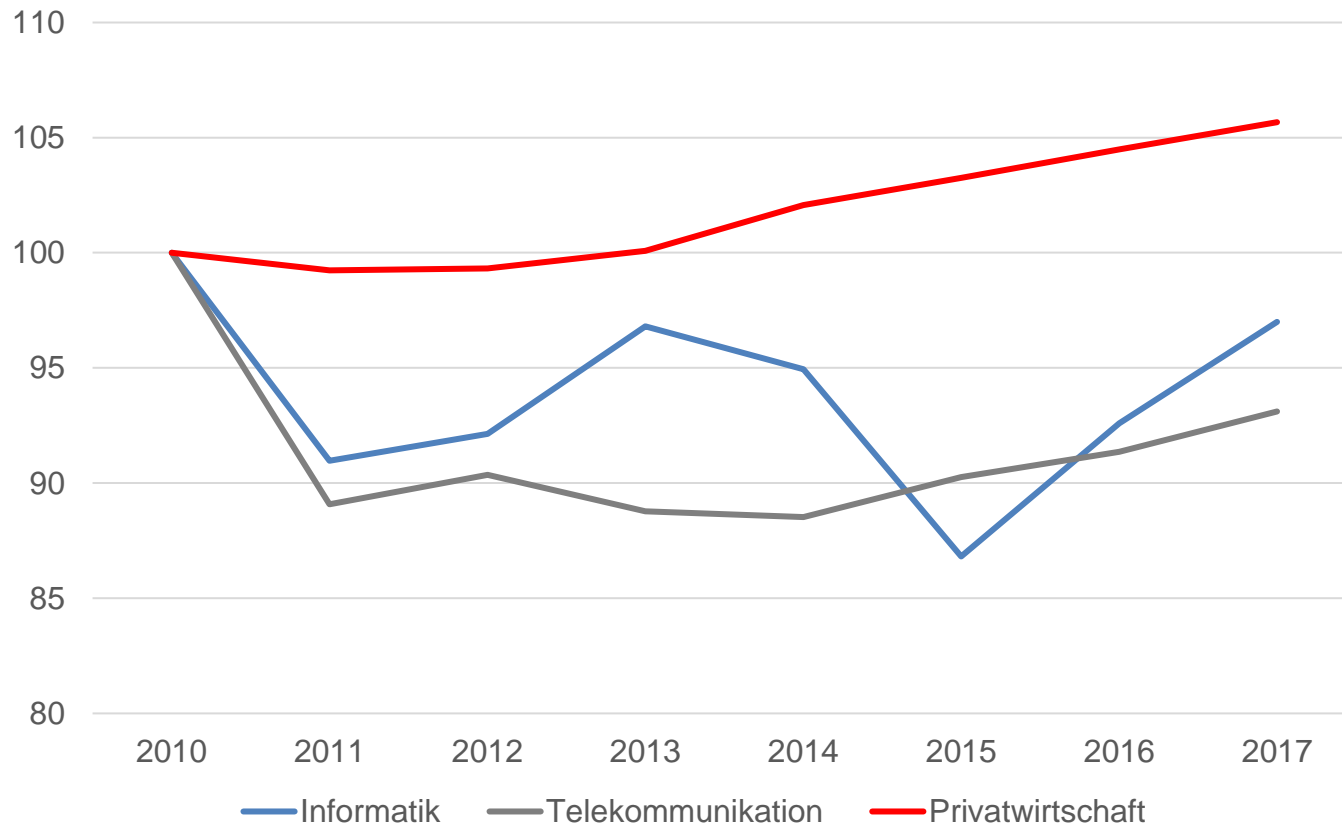
IT-Kapital in Prozent des Schweizer BIP



Quelle: BFS, Berechnungen SGB

Sinkende Produktivität in den ICT-Branchen

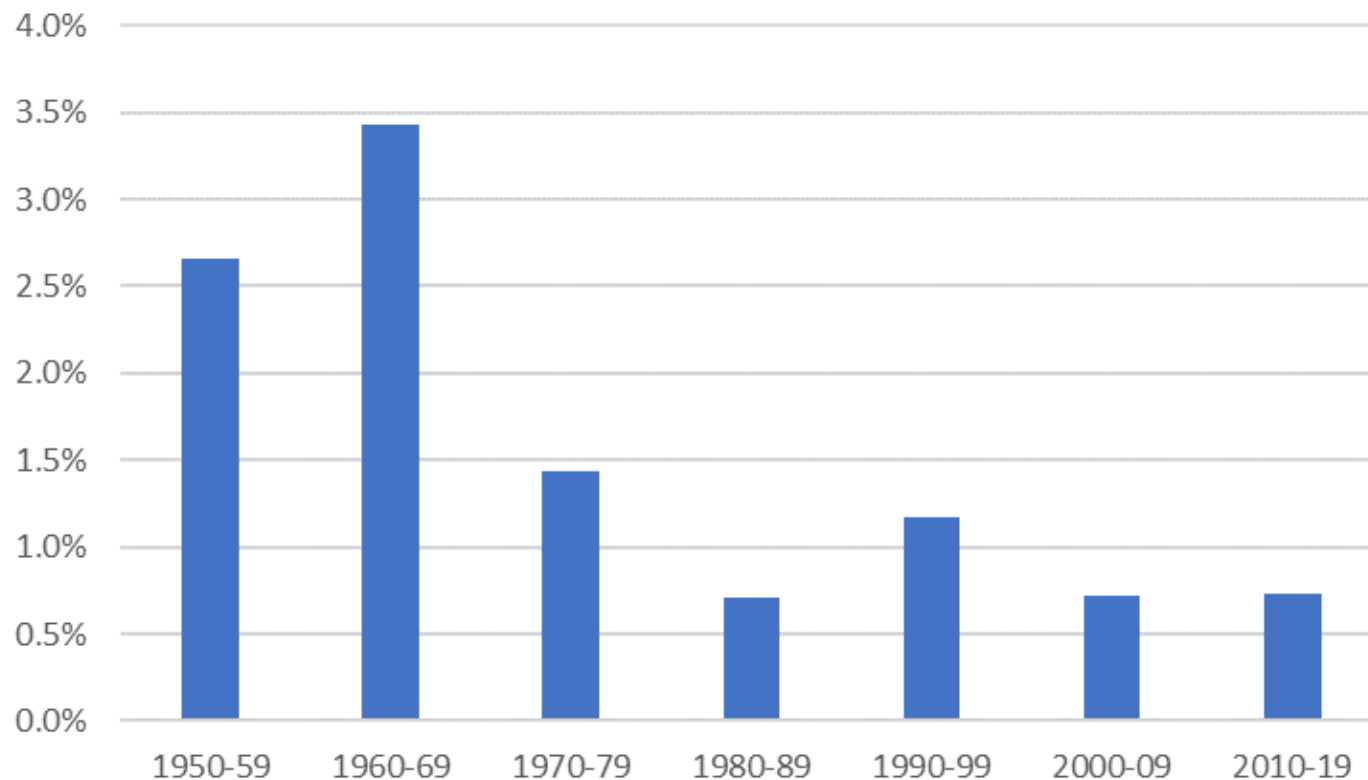
Reale Arbeitsproduktivität (2010=100)



Quelle: BFS, Berechnungen SGB

Gesunkenes Wachstum der Arbeitsproduktivität

Durchschnittliches jährliches Wachstum der realen, gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität



Führungsrolle in der «Digitalisierung» - Fallstudie Suva

- Führende IT-Projekte der Suva im Schweizer Gesundheitswesen bzw. in der Versicherungsbranche
 - Schlüsselrolle bei Rechnungsprüfungssoftware «Sumex» und «MediData» (heute Branchensoftware für den sicheren Datenaustausch)
 - «EBIDA»: Sicherer Online-Versand von Röntgenbildern
 - «smartCare»: Automatisiertes «Schadenmanagement» mit lernendem System (Pioniertechnologie in der Schweizer Versicherungswelt)
- Erfolgsfaktoren
 - Stabiles Investitionsumfeld (Absatzmärkte, Firmenorganisation, Belegschaft u.a.)
 - Hohe Arbeitsplatzsicherheit fürs Personal, hochidentifiziertes Personal
 - Führung der Firma hat mittel-/langfristigen Horizont
 - Lange Erfahrung mit IT-Projekten, sehr gut qualifiziertes Personal
 - ...

Gute Arbeitsbedingungen und Ausbildung als entscheidende Faktoren für die Schweiz der Zukunft

- „Race between education and technology“ (Tinbergen, 1974)
- Voraussetzung für Produktivitätswachstum und Innovation: Ausbildung, gute Löhne und gute, stabile Arbeitsbedingungen sowie Vereinbarkeit von Beruf und Familie („es geht aufwärts!“)
- Prekarisierung und Tieflohnpolitik ist rückwärtsorientiert und führt nur zu sozialen und wirtschaftlichen Problemen („es geht abwärts!“)
- SGB wird Arbeitszeitverlängerungen im ArG bekämpfen – wenn schon sind Arbeitszeitverkürzungen angezeigt
- Bei nachgewiesener Notwendigkeit sind entsprechende, enge Verordnungs-Änderungen möglich

The logo for Impact Hub Bern features the words "IMPACT" and "HUB" in a bold, white, sans-serif font, stacked vertically. This text is enclosed within a white square border. The entire logo is set against a solid dark red background.

**IMPACT
HUB**

Bern

Rolf Arni, Managing Partner



Neue Arbeitsmodelle in einer digitalen Sharing Economy



Neue Arbeitswelten erleben.



Circular Economy Camp
CET INNOVATOR 2019

Impact Hub Bern

Partner in Entrepreneurship und Innovation

- Agriculture & Natural Systems
- Water & Energy Management
- Food & Gastronomy
- Textile & Fashion
- Entertainment & Education
- Resource Recovery
- Information & Financial Services



staatslabor



Innovation for the public sector

IMPACT
HUB

Bern

IMPACT
HUB

Switzerland

Basel

Zurich

**6 Impact Hubs
1 Community**

#StrongerTogether

Bern

Lausanne

Geneva

Lugano

The background image shows a busy co-working space. In the foreground, a woman with long brown hair, wearing a grey cardigan over a maroon top and jeans, is smiling and holding a laptop. In the background, many people are seated at long tables, working on laptops. A large screen in the background displays "SDG Factory" and "#SDGFactory".

1700

Members in Switzerland

250 in Bern, 16'500 worldwide

Part of the global network

Impact Hub
the globe.

ll over



6,000+

New full time
jobs created in
2018

1,800+

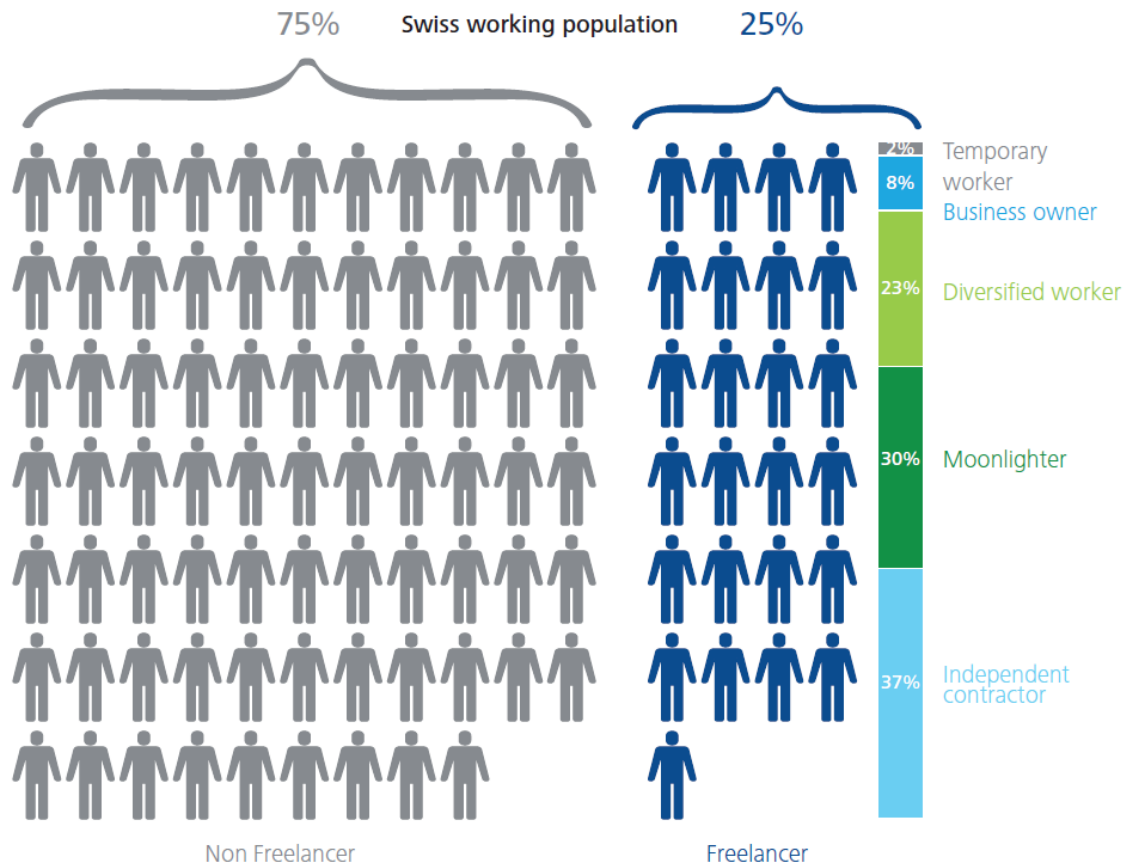
New founded
startups p.a.

65%

of members
achieved double
digit revenue
growth

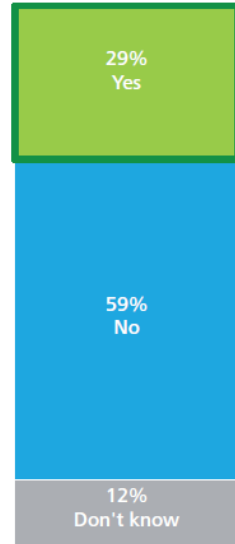
7 Mil

Customers bought
services and products
of the Impact Hub
network



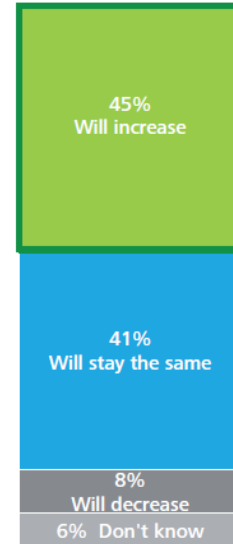
Source: Deloitte Research

Will you work as a freelancer (alongside your main job) in the next 12 months?



Non Freelancer

How will demand for your work as a freelancer change in the next 12 months?



Freelancer

Source: Deloitte Research

Sinnstiftende Unternehmenskultur etablieren

Flexible Arbeitszeit zu flexibler Arbeitsort

What is your experience with Home Office?



At least one half-day
per week

28%

85%

13%

2%

Would like to work from home
more often or just as often

Less

Don't
know

No work from home

72%

29%

7%

64%

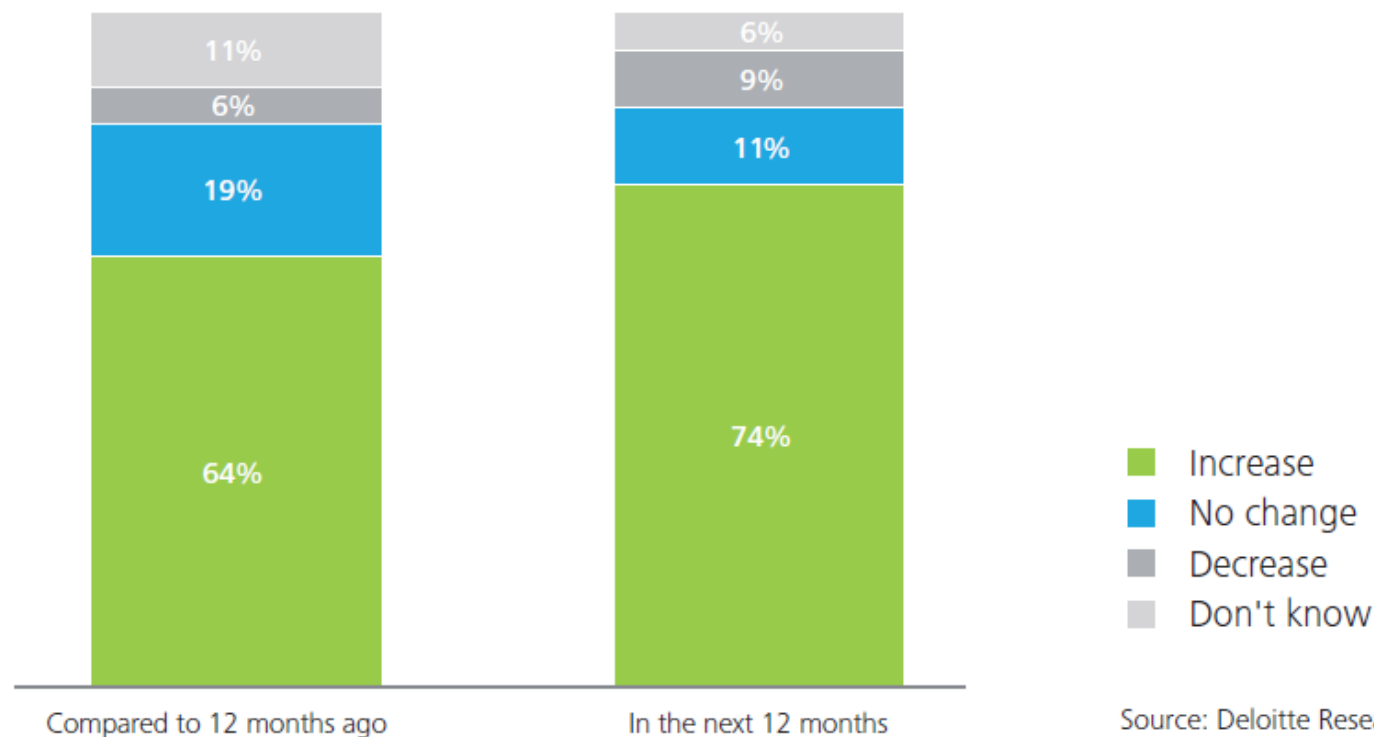
Would like to
work from home

Would not like to
work from home

Don't know

Source: Deloitte Research

How has/will demand for flexible office spaces at your coworking space change/d?



Source: Deloitte Research

**Digitalisierung - nicht nur
technologisch, auch menschlich**

Wie kann man als Unternehmen darauf reagieren?

- **Digitales Community Building für Firmen**
- **Flexible Arbeitsmodelle**
- **Remote Arbeit ermöglichen**
- **Standortstrategie**



Rolf Arni

Impact Hub Bern

rolf.arni@impacthub.net

+41 79 889 90 69

www.bern.impacthub.net

Was wir bieten.



Inspirierender Arbeitsort.

Gut
ausgestattete
Arbeitsplätze:
Stunden-,
tage-,
monatsweise.



Neue Arbeitsformen.

Homeoffice
lernen im
Coworking:
Werkzeuge und
Tipps, um effektiv
und effizient zu
arbeiten.



Frische Impulse.

Inspiration,
Motivation &
frische Ideen für
die eigene
Arbeit.



Breites Netzwerk.

Ein komplett
anderer Zugang
zu Netzwerken -
durch innovative
Ansätze den
eigenen
Herausforder-
ungen neu
begegnen.



Junge Talente.

Nutze die
Talente der
grössten
Unternehmer-
community der
Schweiz.

Loslegen. Aber wie?

KMU Frühstück.



Wie funktioniert der Hub, wie können ich und mein Unternehmen profitieren? Erhalte wertvolle Tipps von Hub-Experten und dem CEO von Be-Advanced. Inspiration, Lernen und neue Kontakte knüpfen beim informellen Kafi.

Do, 17.9. ab 8 Uhr

Massgeschneiderte Firmenpakete.



Workshops und Weiterbildungen rund um Chancen der Digitalisierung, den Arbeitsplatz, oder die Automatisierung von Prozessen.

Strukturiertes Erlernen und praktisches Anwenden von Tools.

Gratis Schnuppertag für jede und jeden.



Komm zu einem Trial Day vorbei und nutze für einen Tag die Infrastruktur des Impact Hub Bern, genieße unseren berühmten Hub-Kaffee und lerne die Community kennen.

Wochentags 8-18 Uhr, gib uns [hier](#) kurz Bescheid.

Wie sieht der Arbeitsplatz der Zukunft für die Stadt Bern aus?

Hashtags

#3DesignSprints #StetigeCustomerCentricity #Ideation
#1.000Mainvolviert

